



CO₂ reduzieren durch den Bezug von Ökostrom.



Hörmann bietet klimaneutrale Tore und Türen zu Aktionspreisen an.

HÖRMANN KLIMASCHUTZ- ENGAGEMENT

Hörmann ist sich seiner Verantwortung für die nachfolgenden Generationen bewusst. Deswegen leistet das Unternehmen in vielen Bereichen einen Beitrag zum Klimaschutz. Dazu zählt, überall dort, wo möglich, Emissionen zu reduzieren oder ganz zu vermeiden. Seit diesem Jahr werden erstmalig klimaneutrale Tore und Türen angeboten.

Grün denken

„Wir denken grün.“ Unter diesem Motto führt Hörmann bereits seit

mehr als zehn Jahren Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen durch. 2019 hat das Familienunternehmen damit begonnen, das bis dato dezentral an allen Hörmann Standorten umgesetzte Engagement auf neue Beine zu stellen und zu zentralisieren. Der Fokus liegt dabei weiterhin auf der Reduktion von Emissionen.

Berechnen, reduzieren, kompensieren

Neu hinzugekommen sind Kompensationsprojekte. Hörmann verfolgt eine Klimaschutzstrategie, der die drei Säulen Berechnung, Reduktion und Kompensation klimaschädlicher

Emissionen zugrunde liegen. Zur Berechnung des CO₂- beziehungsweise CO₂e-Fußabdrucks des Unternehmens werden jährlich die Emissionen aller deutschen sowie mehrerer europäischer Standorte inklusive der dort gefertigten Produkte betrachtet. Daraus ergibt sich der sogenannte Corporate Carbon Footprint. Dieser ermittelte CO₂-Fußabdruck ist die Basis für das Klimaschutzengagement, da daraus hervorgeht, welche Emissionsquellen vorhanden sind und wo Einsparpotenziale liegen. Die gesamte Berechnung basiert auf den internationalen Standards des „Greenhouse Gas Protocols“ und



Foto: International Polar Foundation

Extrembedingungen: Hörmann Tor trotz den widrigen Bedingungen der Antarktis.

HÖRMANN TOR AM SÜDPOL

Hörmann Produkte kommen weltweit zum Einsatz, auch an besonderen Orten wie der Antarktis. Dort wurde für die Polarforschungsstation „Prinzessin Elisabeth“ ein Industrie-Sektionaltor SPU 67 Thermo geliefert. Die 2009 eingeweihte belgische Polarforschungsstation „Prinzessin Elisabeth“ der Architekten Samyn and Partners aus Brüssel liegt im Königin-Maud-Land auf dem Kontinent Antarktika. Sie wird durch Solar- und Windkraft mit Energie versorgt und ist damit die erste energieautarke Null-Emissions-Forschungsstation in der Antarktis. Als Passivhaus trotz der Station den extremen Wetterbedingungen und beheimatet jährlich von November

bis März Wissenschaftler, die unter anderem zum Klimawandel forschen. Gletscherbewegungen hatten dafür gesorgt, dass eine bestehende Garage abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden musste. Es entstand eine beheizbare Halle, in der die Fahrzeuge der Forschungsstation abgestellt, gewartet und repariert werden können. Als Abschluss dieser beheizten Garage wurde ein gut gedämmtes Tor benötigt, um die Energieverluste möglichst gering zu halten. Somit kam ein Industrie-Sektionaltor von Hörmann mit thermisch getrennten 67 mm dicken Lamellen zum Einsatz. Damit das Tor auch bei Minustemperaturen von bis zu 60 Grad unter null zuverlässig geöffnet und geschlossen werden kann, wird es per Hand über einen Kettenzug betätigt.

Blockheizkraftwerke sowie intelligenter Energiemanagement-Systeme, aber auch durch die Verwendung weniger und recyclefähiger Verpackungsmaterialien. Beim Transport vieler Produkte nutzt Hörmann das Verpackungsmaterial mehrfach, da es gezielt zurückgeholt wird.

Klimaneutrale Tore und Türen

Durch die Förderung von Klimaschutzprojekten in Zusammenarbeit mit ClimatePartner kompensiert Hörmann jährlich über 100.000 Tonnen CO₂. In diesem Jahr können dadurch erstmalig im Rahmen einer Verkaufsförderungsaktion klimaneutrale Tore und Türen angeboten werden. Sämtliche Emissionen, die bei der Produktion sowie in der vor- und nachgelagerten Lieferkette der Aktionsprodukte entstehen, werden durch drei ausgewählte Projekte kompensiert. Diese stehen alle in einer Verbindung zum Unternehmen: Zum einen werden zwei Windenergieprojekte in Indien unterstützt, wo ein Hörmann Werk ansässig ist. Zum anderen wird ein Aufforstungsprojekt in Uruguay gefördert, da auch drei Unternehmen der Hörmann Gruppe Türen aus dem Rohstoff Holz herstellen.

Strategie im Web

Ausführlichere Informationen zur Hörmann Klimaschutzstrategie sind unter www.hoermann.de/umwelt zu finden.

berücksichtigt die sogenannten Scopes 1 bis 3. Diese umfassen die direkten und indirekten Emissionsquellen rund um das Unternehmen, sodass eine ganzheitliche Betrachtung durchgeführt und auch die gesamte vor- und nachgelagerte Lieferkette berücksichtigt wird. Das Familienunternehmen sieht den nachhaltigsten Weg darin, Emissionen stetig zu verringern. Deswegen werden im Großen und im Kleinen überall dort CO₂-Emissionen reduziert, wo es möglich ist. Verbleibende Emissionen, die heute noch nicht vermieden werden können, kompensiert Hörmann durch die Förderung von Klimaschutzprojekten.

100 Prozent Ökostrom

Seit 2017 decken alle deutschen Hörmann Standorte, ob Vertriebsniederlassungen oder Produktionswerke, sowie alle in Deutschland ansässigen Tochterunternehmen der Hörmann Gruppe ihren gesamten Strombedarf zu 100 Prozent mit Ökostrom des Anbieters Naturstrom. Dadurch erreicht das Unternehmen bereits seit mehreren Jahren das Null-Tonnen-CO₂-Ziel beim Bezug der Energie durch externe Energieversorger. Weitere Einsparpotenziale nutzt Hörmann durch den Einsatz moderner